

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Verkaufspreis monatlich 9,20 M., wöchentlich 2,20 M., Einzelnummer 10 Pf. ...

Mit den Staatsbelagen: Der rote Stern, Der kommunistische Gewerkschafter, Rote Hilfe, Die Kommunistin, Der Genossenschaftler, Tribüne, Der Jungprolet

Abbestellen: Berlin, Köpenicker Straße 10, Telefon: 12345 ...

Das Urteil im Margies-Prozess

11 Jahre Zuchthaus — Eine Niederlage des Staatsanwalts

(Eig. Drahtf.) Berlin, 2. Februar.

Die dreiwöchentliche Dauer wurde gestern im Prozess gegen den Genossen Margies das Urteil gefällt. Der Potsdamer Gerichtshof erklärte Margies des Totschlages an dem Polizeibeamten Cron und des Totschlagsversuches an den Polizeibeamten Seitz und Eichholz „überführt“.

Die Strafvollzugschande vor dem Landtag

(Eig. Drahtf.) Berlin, 2. Februar.

Die gestrige Landtagsitzung wurde mit dem üblichen „widerwärtigen“ Rummel aus Anlaß der Kälte-Kräumung eröffnet. In feröser Anerkennung der englischen Haltung fehlte es nicht.

Der Fememordsumpf

Hohe politische Hintermänner der Mörder — Die Öffentlichkeit ausgeschlossen Zwei Mordanstifter freigelassen

(Eig. Drahtf.) Berlin, 2. Februar.

Weitern begann vor dem Schwurgericht in Moabit der Prozess gegen die „Fememörder“. Der Landgerichtsrat Bornbaum verlas zunächst den Beschluß, daß gegen die Angeklagten Schierbaum, Steinhilber und Alton-Lampf wegen Mordes gegen Schmidt wegen waffenloser Mithilfeleistung zum Tode, gegen Benn, Wutinnich und Weber wegen Mißbrauch ihrer Stellung als Vorgesetzte und wegen Verletzung zum Tode, gegen Stenzelberg wegen Unterlassung der Anzeige und gegen die drei letzten Angeklagten wegen willkürlicher Behörde an der Ermordung des Schützen Crisp Pantier verhandelt wird.

unter Ausschluß der Öffentlichkeit ihre Motive zu erklären. Er beantragte daher die Nichtöffentlichkeit der Verhandlung und beantragte weiterhin, auch für seine Begründung hierzu die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Gericht erteilt der Verteidigung das Wort zur Begründung ihres Antrages. Da in dieser Erklärung der Verteidigung die Gründe aufgezählt werden, die auf eine Gefährdung der öffentlichen Interessen hinarbeiten, wird zunächst für die Dauer dieser Erklärung der Öffentlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

an und ging dann über zur Besprechung der zahlreichen Anträge zur Reform des Strafvollzuges, die den Rechtsausschuß bereits eingehend beschäftigt haben. Abg. Gehrmann (Soz.) erklärt das Einverständnis seiner Fraktion mit den Reformvorschlügen, wenn auch bei weitem nicht alle Wünsche berücksichtigt worden seien. Die Fehler des Hölle-Prozesses müßten auf alle Fälle in Zukunft unmöglich sein. Abg. Menzel (Kom.) nimmt kritisch zu den einzelnen Punkten der angebotenen „Reform“ Stellung. Er erklärt: Im Strafvollzug ist das alte grausame System noch unverändert in Handhabung; nur leere Redensarten haben die bürgerlichen Parteien für die Gefangenen. Der Teufel hole ein solches Christentum. (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten.) Abg. Meyer-Serford (D. Vp.): Es sei unerhört, zu behaupten, daß die ganze christliche Humanität Neugier sei. (Erneute Unterbrechungen bei den Kommunisten, Abg. Raspar (Kom.) wird zur Ordnung gerufen.) Abg. Bied (Kom.) wendet sich gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners. Als er dabei erklärte, er könne sich gegenüber den Äußerungen der bürgerlichen Parteien über Humanität nicht klar aussprechen, weil er den Präsidenten nicht in Aktion gegenwille, rief ihm der Provokateur Gehrmann (Soz.) zu: „Du siehst man, was Du für ein feiger Lump bist!“ (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Tätlichkeiten werden nur durch das Dazwischentreten einiger Kommunisten und Sozialdemokraten verhindert. Abg. Gehrmann wird zur Ordnung gerufen.

Hierauf wird das Programm des Rechtsausschusses für einen modernen Strafvollzug angenommen. In einer Entschließung wird das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung halbmöglichst eine reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzuges nach modernen und humanen Grundgedanken zu erwirken. Nach 8 Uhr verläßt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr: 150-Millionen-Anleihe (Städteordnung).

Vom Tage

Bei den „Befreiungsfeiern“ in Krefeld überfiel ein Trupp Reichsradikaler den Reichsbannermann Kubnen, der dortzeitig zugerichtet wurde, daß er mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf dem Tegeler Schießplatz wurde die Leiche des Arbeiters Otto Schäfer gefunden, der infolge der Schwäche und Unterernährung in dem Untersuchungs- zu dem ihm das Granatloos diente, unter der Einwirkung der Kälte gestorben ist. Die Regierung wird den Wahlreformgesetzentwurf in Kürze fertigstellen, das Wahlalter soll von 20 auf 21 Jahre heraufgehoben, die Zahl der Wahlkreise auf 156 vermehrt, die Zahl der Abgeordneten um 100 vermindert werden. Der Telegraphenstreik in Warschau ist beendet worden. Die Regierung hat einen amtlichen Zwangsverwalter für den Telefonbetrieb ernannt. Im Straßenbahnstreik ist noch keine Milderung eingetreten. In ganz Frankreich haben gestern Kundgebungen des Handels gegen die neuen Steuerpläne der Regierung stattgefunden. Die Forderungen in Mittel- und Südfrankreich haben die von der Arbeiterkammer geforderten Zulagen abgelehnt. Das Generalrat der französischen Bergarbeiter-Gewerkschaften hat daraufhin gestern beschlossen, ein Referendum über die Frage des Eintritts in den Generalstreik zu veranstalten. Die Sowjet-Regierung hat der deutschen Botschaft in Moskau ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Antkpost des Generalkonsuls in Tiflis geöffnet worden ist. Tchangliou soll nach englischen Meldungen sich mit keinem alten Gegner Wupeifu verständigt haben. Diese Mitteilung wird noch mit großer Skepsis aufgenommen. Die Engländer befürchten in Hongkong neue Unruhen. Bewaffnete Patrouillen durchziehen die Geschäftsquartiere.

Der Kampf der Landarbeiter

S. Erbe-Berlin.

Die von uns geforderte Schaffung eines Aktionsprogramms der DDB auf der nächsten Generalversammlung scheint nun auch die DDB-Führung als unumgängliche Notwendigkeit anzuerkennen. In einer Rede des DDB-Vorsitzenden, Georg Schmidt, auf der Konferenz in Magdeburg am 24. Januar wurde der Inhalt eines solchen Aktionsprogramms dargelegt. Laut „Volksstimme“ erklärte Georg Schmidt unter anderem: „In der Spitze steht die Forderung nach freiem Arbeitsverhältnis. Die zweite wichtige Forderung muß sein: Freie unabhängige Wohnungen auf dem Lande. Das Gegebene für die Arbeiterfamilie auch auf dem Lande ist die Mietwohnung. Gehen wir uns vor dem Landarbeiter-Eigenhaus, das den Arbeiter und seine Familie an die Scholle und an den Arbeitgeber fesselt. Wir müssen uns ferner mit aller Entschiedenheit gegen die Mitarbeit der Landarbeiterfrauen im Betriebe des Unternehmers wenden. Wir sind nicht im allgemeinen gegen die Arbeit der Frauen im Betriebe, sondern wollen nur, daß diejenige Frau, die die Wirtschaft im Arbeiterhaushalt zu führen hat, nicht vom Unternehmer ausgehöhlt und ihrer Familie entzogen werden kann. Die Beseitigung des Hofgängertums ist ebenfalls dringend notwendig. Ganz besonderer Wert müssen wir auf die Beseitigung des Deputatlohns legen. Die Landarbeiterschaft darf nicht mehr abhängig sein vom Marktpreis des Getreides. Die Arbeiterschaft hat Anspruch auf eine ehrliche Bezahlung und das ist nur der Barlohn. Ferner muß das Deputatland beseitigt werden. Es ist ein volkswirtschaftlicher Unsinn, daß auf demselben Gute sich die Arbeiter die Kartoffeln auf dem Gute selbst anbauen, wo genügend auf dem Acker des Gutbesitzers wachsen, noch dazu, wo diese mühselige Tätigkeit nach der eigentlichen Arbeit oder durch die Familienangehörigen geleistet werden muß. Wir verlangen weiter Verkürzung der Arbeitszeit, also reichliche Freizeit für die Arbeiterschaft. Diese soll und muß dazu dienen, sich geistig weiterzubilden, zu lesen und zu lernen. Die Freizeit darf nicht benützt werden zur weiteren Ausnutzung der Arbeitskraft. Wir wenden uns auch gegen die Mitarbeit und Ausbeutung der schulpflichtigen Kinder in der Landwirtschaft. Die Kinderarbeit auf dem Lande muß aufhören. Wir erziehen einen nach dem lichen Schuß der Jugendlichen. Eine weitere Forderung ist die Gleichstellung der Land- und Forstarbeiter in der Sozialversicherung. Dahin gehört auch die Einbeziehung aller Landarbeiter in die Arbeitslosenversicherung. Als weitere Forderung wollen wir nur noch erwähnen: Förderung der Gesundheitspflege auf dem Lande, ausreichender Wöchnerinnenschutz, Hebung der Lage der Landarbeiterfrauen (was versteht Georg Schmidt darunter?), volle Vereinigungsfreiheit für Landarbeiter. Selbst wenn es sich nur um Mindestforderungen bei diesem Aktionsprogramm handelt, vermissen wir darin eine Reihe dringender Forderungen. Da ist zunächst die Frage des Brämenlohnsystems, der Leistungslohne in der Landwirtschaft, gegen die sich der DDB eindeutig wenden muß. Des weiteren fehlt die Forderung auf Einziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess und Verbot der Entlassung der sogenannten ständigen Arbeiter nach der Ernte und während des Winters. In der Arbeitszeitfrage muß die Forderung klar gestellt werden. Für die landwirtschaftlichen Großbetriebe und Großbauernwirtschaften muß der Achtstundentag gefordert werden, wobei Überstunden nur in der Saat- und Erntezeit, bei Zustimmung des Gutrates und unter Bezahlung eines ausreichenden Zuschlages, zugelassen werden dürfen. Die sofortige Auflösung der Technischen Nothilfe ist ebenfalls eine dringende Forderung, wie auch die sofortige Auflösung der Gutsbezirke und Sicherung der kommunalen Rechte für die Landarbeiter. So richtig es ist, die Gleichstellung der Landarbeiter wie der Industriearbeiter in der Arbeitslosenversicherung zu fordern, so muß im Aktionsprogramm doch das Ziel der gesamten Arbeiterkammer auf Einführung der staatlichen Erwerbslosenfürsorge hervorgehoben werden. In der Wohnungsfrage muß Vertikalisierung der Wohnverhältnisse und der Bau von Landarbeiterwohnungen durch die Kommunalverbände gefordert werden. Mit Recht führt Georg Schmidt aus: „Diese Forderungen müssen wir eifrig propagieren und unter Veramlungsleben mit der Erörterung dieser Fragen ausgestalten. Damit werden wir nicht nur bei den Männern, sondern auch bei den Frauen Interesse erwecken. Nicht das

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Introductory text)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Introductory text)

Zeitungsausschnitt... (Introductory text)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Arbeiterbewegung in Deutschland... (Text block)

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus... (Text block)

Zeitungsausschnitt... (Text block)

Die Landarbeiterchaft geschlossen gegen Fürstenabfindung

Auf der (oben behandelten) DVB-Gaukonferenz in Magdeburg appellierte der Vorsitzende des DVB, Georg Schmidt an die Landarbeiterchaft...

„Gerade die Landarbeiter sind berufen, sich bei ihrer Notlage für die Entzignung der Fürsten zugunsten der Allgemeinheit einzusetzen...“

Wir können dieser Mahnung vollinhaltlich zu und ergänzen, daß die DVB-Führung sich nun auch der von der Kommunistischen Partei geforderten entschuldigungslosen Entzignung der Fürken und Durchföhrung des Volksscheidens anschließt...

Arbeiterbewegung gegen Nationalsozialismus

Die zweite internationale Arbeiterkonferenz der A. G. D. erhebt lautstarken Protest gegen den zweiten Versuch, den unbrüderlichen, profitorientierten Rudolf Margale dem Center zu überlassen...

Die Konvention lehnt dem Genossen Marats brüderliche Grüße und ruft ihm zu: Meide weiter kapler, Deine Klallengenossen verurteilen Dich nicht!

Eine Verlesungung in Witeg nahm ebenfalls dieselbe Resolution an.

Kommunistischer

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat gestern gegen den 24jährigen Genossen Karl Kraun aus Aachen wegen Vorbereitung zum Hochverrat im belgischen Gebiet im Jahre 1924 verurteilt...

Zu Herrn Schmidt

Auch die sozialdemokratischen Zeitungen, die vor der Abstimmung im Reichstage gegen eine Einmündung der SPD-Fraktion geschrieben haben...

Aus der Partei!

An alle Unterbetriebe, Orts- und sonstigen Leitungen

Am Montag, den 1. Februar, ist in einer Sitzung zwischen Vertretern der Bezirksleitung der SPD. und der Bezirksleitung der SPD. für die Durchführung der Volksentscheidsstampagne folgendes vereinbart worden:

- 1. Bei allgemein selbständiger politischer und organisatorischer Arbeit führen die Parteien gewisse Aufgaben unter gegenseitiger Verständigung durch.
2. Dabei handeln die entsprechenden Ortsgruppen, Kreis- (Unter-)leitungen nach den Anweisungen, die ihnen von den zuständigen Parteileitungen in den nächsten Tagen zugehen.
3. Zunächst soll zwischen diesen Leitungen Verständigung erzielt werden über die Platzierung, Fokussierung der Versammlungsdaten, Flugblattverbreitung, Kontrolle der Sitzungsabläufe.

Wir fordern unsere Leitungen auf, diese Schritte einzuleiten und uns umgehend zu berichten.

SPD., Bezirksleitung, Schlesien

Internationale Bergarbeiterkonferenz

Im Internationalen Arbeitsamt ist heute das Exekutivkomitee des internationalen Bergarbeiterverbandes zusammengetreten...

Die Unternehmers wollen alsdann eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Herabsetzung der Löhne durchführen, gegen sich die Bergarbeiter wehren.

Die Forst-Polizei schützt Mörder

Wien, 1. Februar. Die Osterreichische Militärverwaltung hat Rechtsanwalt Jboran aufgefordert, eine in seinem Besitz befindliche Denkschrift des Magistratsnotars Szenonoff ihr auszuliefern...

Die englischen Atomkraftwerke

London, 31. Januar. Das Organ der Labour Party, der „Daily Herald“, veröffentlicht einen Brief des Führers der Eisenbahnen Thomas, in dem dieser den Führer der Bergleute, Cook, scharfste Form angreift...

Don Dins zu Dins...

Roman einer Frau Von Anna Meyenberg - Der Malik-Verlag, Berlin

Er wollte er auch von der ganzen Sache nichts wissen, weder von einem Heim noch von einer gewissen Lösung von seiner Gerichtsbarkeit.

Aber wir liegen die paar alten, verblassten Photographien von der Heilsszene abholen und gingen an ein großes Armenschild in dem Zimmer. Als der ältere Herr sie die Arbeit fand, hob sie die Augen...

Das war nun alles vorbei, kein Oberstabschef würde zurück werden - und wir konnten in der ganz freien Ebene bei ihrem Gebirge.

Als alles angeordnet war, legten wir einen Teller mit einem Stück Brot auf den Tisch. Die beiden jüngsten Geschwister meines Bruders trafen wir auch nicht in allen rötlichen Schattungen an. Der Jüngste, der ungefähr fünfzig Jahre alt war, hatte, obwohl ein Handwerker zu erkennen, bei einem Bauern eine Stellung als Rancher angenommen...

Wir liegen aber nicht ab, bis er uns verspricht, sich für unsere Arbeit einzusetzen...

Ja, die kleine Schwester, war dreizehn Jahre alt und war wohl noch glücklich im schmerzlichen Verstand. Die gute, kindliche Frau war das nach unserer Arbeit gekommen, und der Crispfarrer hatte sie einfach nach einem Sturz ins Wasser geworfen...

Wir haben aber nicht ab, bis er uns verspricht, sich für unsere Arbeit einzusetzen... (Continuation of the story)

Und in meinem Herzen gelobte ich mir, der Kleinen eine bessere Zukunft zu gestalten.

„Ja“, sagte ich, „man braucht Du nicht mehr zu meinen, wenn wir abreisen, nehme ich Dich mit nach Amerika. Ich kaufe Dir ein schönes Kleid, Hut und Mantel, dann kommst Du mit uns - mit uns?“

Sie sah mich so ungläubig an, als ob ihr das, was ich sagte, eine mittelbige Lüge vorläge - als ob so etwas nie und nimmer wahr werden könnte.

Wer wollte sich wohl eines so armen verlassenen Kindes annehmen um das ich jahrelang keine Seele gefürchtet hatte und das der Menschen nach ihrer Willkür stößen und schlagen konnten...

Ich stand vor dem Gebilde und atmete beflommen, denn ich mußte an die Frauen des Volkes denken, die daheim mit Streichhölzern, Sparten und fleischlose Suppen aßen, die knappten und sparten, bis ihnen die Wangen bleichten und die Brüste verwelkten...

Warum ein außerordentlicher Gewerkschaftskongreß?

Im Januar 1926 ist die Zahl der Erwerbslosen weiter gestiegen. Massenentlassungen und Stilllegungen haben zugenommen. Die Rationalisierung der Wirtschaft, die Reduzierung des Produktionsapparates durch „Abbruch“ und Anpassung an die „Möglichkeiten der Produktion“ geht weiter. Die Umstellung der Industrie durch „Amerikanisierung der Produktionsmethoden“ wird hemmungslos durchgeführt. Die Leidtragenden und Opfer dieser kapitalistischen Rationalisierung sind Millionen Arbeiter und Angestellte, die hungern und auf der Straß liegen. Mächtiglos, mit brutaler Offenheit wird in der Kapitalistenpresse zugegeben, daß ein Teil des Produktionsapparates abgebrochen und die Massenarbeitslosigkeit auch in Deutschland zu einem Dauerzustand werden muß, wenn die Wirtschaft „gesund“, d. h. Profite für die Großkapitalisten abwerfen soll.

Um die Profite zu steigern, gehen die Unternehmer zu den diktatorischen Ausbeutungsmethoden über. In den einzelnen Betrieben werden die Arbeiter vor die Alternative gestellt, entweder 20, 30 oder mehr Prozent billiger zu arbeiten und Überstunden zu leisten oder entlassen zu werden. Die Tarifverträge werden von den Unternehmern durchbrochen. Sind die Belegschaften bereit, zu Hungerlöhnen zu schufteln, dann sind plötzlich genügend Aufträge vorhanden. Beugen sie sich dem Unternehmerdiktat nicht, so wird der Betrieb stillgelegt.

Die Unternehmerverbände kündigen die Lohnabkommen und Tarifverträge, drohen mit Ausperren, fordern in Deutschland von der Lutherregierung Verbot von Lohnhöhungen und Streiks, Abbau der Sozialpolitik und rufen nach der Wirtschaftsdiktatur. Die staatlichen Schlichter stehen im Dienste der Kapitalisten und fällen Schiedssprüche, die den Lohnabbau sanktionieren.

Während auf der einen Seite sich die Krise katastrophal verschärft und das Elend der Erwerbslosen und Kurzarbeiter entsetzlich zunimmt, werden auf der anderen Seite die Börsengeschäfte günstiger, die Aktienkurse steigen, die Profite und Dividenden wachsen. Wenn noch jemand daran zweifelt, daß die Folgen der Krise und die Kosten der Rationalisierung der Wirtschaft nur von der werttätigen Klasse getragen werden, dem müssen diese Tatsachen die Augen öffnen.

Was tun aber die Gewerkschaften? Was tun sie als mächtige große Klassenorganisationen des Proletariats in dieser Situation, die zum energischen Handeln zwingt? Angesichts der unerhörten Lohnreduzierungen und Überstundenarbeit verhalten sich die Gewerkschaftsführer passiv. Sie versuchen die Arbeiter zu betörfeln oder empfehlen ihnen, mit dem Unternehmer sich auf ein Kompromiß einzulassen. Wenn es nicht anders geht, so genehmigen sie vielleicht noch den Streik in einzelnen Fabriken und lassen die Belegschaften verbluten. Die Gewerkschaftsführer erklären nämlich, daß sie nur in Zeiten guter Konjunktur Lohnkämpfe führen können, in Krisenzeiten lasse sich nichts machen. Uebrigens nützen sie auch die günstigen Zeiten nicht im Interesse der Arbeiter aus, stimmen jämmerlichen Kompromissen und Schiedssprüchen zu und weichen Massenkämpfen aus. Eine andere arbeitgemeinschaftliche Taktik, die von den reformistischen Gewerkschaftsführern angewandt wird, besteht darin, daß die einzelnen Verbände, die Bezirkssekretariate des ADGB und der Bundesvorstand des ADGB selbst „Positionen“ und „Deut-schriften“ an die Regierungen und Parlamente richten.

Ohne Mobilisierung der Massen und ernsthaften Kampf der Gewerkschaften wird auf diesem Wege nichts erreicht. Was ist zu tun? Was müssen die Arbeiter in den Gewerkschaften fordern? In Rheinland-Westfalen und im Ruhrgebiet wurde in vielen Gewerkschaftsversammlungen, Ortsausschüssen, Betriebs- und Erwerbslosenversammlungen die Einberufung einer Gewerkschaftskonferenz des ADGB für das Rhein- und Ruhrgebiet verlangt. Ein ganz richtiger Gedanke. Diese Gewerkschaftskonferenz soll unter Einbeziehung der Betriebsräte zu den brennenden Tagesproblemen und den am 1. März ablaufenden Tarifverträgen Stellung nehmen und einheitliches Vorgehen aller Verbände beschließen. Dadurch soll zugleich die ganze in den Gewerkschaften verkörperte Macht des Bezirks konzentriert werden zum Kampfe gegen die Kapitaloffensive. Wie in den einzelnen Bezirken Gewerkschaftskonferenzen, so ist für das ganze Reich ein außerordentlicher Gewerkschaftskongreß dringend notwendig. Dieser Kongreß müßte sich eingehend mit der jetzigen Lage, in der sich die Arbeiterklasse befindet, befassen und einen Ausweg zeigen. Die Aufgabe dieses Kongresses kann nicht darin bestehen, Referate und Diskussionen über „Wirtschaftsdemokratie“ und „Nationalisierung“ der Produktion anzuhören, wie das in Breslau geschehen ist.

Der Gewerkschaftskongreß müßte ein proletarisches Kampfprogramm schaffen, das als wichtigste Forderungen enthalten müßte:

- Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 50 Prozent,
- Beschaffung von Arbeitsgelegenheit durch Bau von Wohnungen,
- Verkehrseinrichtungen usw. zu Tariflöhnen,
- Wiedereinführung des Achtstundentages,
- Hebung des Reallohnes und damit der Kaufkraft der arbeitenden Massen,
- Prüfung aller Betriebsstilllegungen durch von Gewerkschaften und Betriebsräten gebildete Kommissionen,
- Verstaatlichung von Betrieben, wenn Unternehmer sich weigern, Betriebe fortzuführen,
- Gewährung von Staatskrediten unter der Bedingung der Staatsbeteiligung und der Kontrolle der Gewerkschaften und Betriebsräte.

Dieser Gewerkschaftskongreß müßte gegenüber der Regierung und dem Unternehmertum den ersten, zur Tat gereiften Kampfwillen der Gewerkschaften mit aller Schärfe konsequent zum Ausdruck bringen. So wie die englischen Gewerkschaften am „Roten Freitag“ gegenüber dem Kapital und der Regierung kampfbereit aufgetreten sind, so müssen auch endlich die deutschen Gewerkschaften ultimativ dem Ausbeutertum und der Lutherregierung die Macht zeigen, die imstande ist, wirklich den Kampf zu führen für die unmittelbaren Forderungen der Arbeiterklasse.

Der Volksentscheid und die Gewerkschaften

Durch den starken Willen der Massen ist zwischen den Zentralleitungen der SPD, KPD und des ADGB ein gemeinsames Vorgehen zur Durchführung des Volksentscheides erreicht worden. Dieser Schritt wurde von den Arbeitern, Angestellten und allen proletarischen Schichten, die für die Einleitung der Forderungen sind, freudig begrüßt. In vielen Städten des Reiches sind Einheitskomitees, bestehend aus Vertretern der KPD, SPD, der Gewerkschaften und anderen Organisationen zur Durchführung des Volksentscheides entstanden. Leider weigern sich in vielen Orten die Ortsausschüsse, den Einheitskomitees beizutreten.

Die Arbeiterklasse muß sich aber darüber vollkommen klar sein, daß die Aufhebung von vier Millionen Unterschriften für das Volksbegehren und 20 Millionen Stimmen für den Volksentscheid eine sehr schwere Aufgabe ist. Soll der Volksentscheid verwirklicht werden, so darf es bei den größten Aufregungen des gesamten Proletariats und aller Arbeiterorganisationen.

Vor allem müssen sich die Gewerkschaften in enger Zusammenarbeit mit den linken politischen Parteien, mit ihrem ganzen organisierten Apparat und ihrer gesamten Presse für die Durchführung des Volksentscheides einsetzen. In allen Gewerkschaftsversammlungen und Funktionärssitzungen muß von den Verbandsleitungen auf die Aktion für die Einleitung der Forderungen aufmerksam gemacht werden.

Alle Ortsausschüsse des ADGB müssen sich den örtlichen Einheitskomitees für den Volksentscheid anschließen. Der Widerstand reformistischer Gewerkschaftsführer, die sich gegen den Einleit der Ortsausschüsse in die Einheitskomitees sträuben, muß von den Mitgliedern gebrochen werden. Es ist gebieterisch notwendig, daß besonders die Gewerkschaften aus ihrer Passivität heraustreten und aktiv die Bewegung für den Volksentscheid unterstützen.

Die Mission des ADGB ist absolut nicht beendet mit seiner Vermittlerrolle. Der ADGB hat die Pflicht, alle Ortsausschüsse anzuknüpfen, daß sie mit aller Energie und durch Eintritt in die Einheitskomitees die Aktion gegen die Forderungen fördern. Vor allem muß die gesamte Gewerkschaftspresse laufend Artikel zum Volksentscheid bringen. Auf diese Weise können Millionenmassen von der Notwendigkeit des Volksentscheides überzeugt werden.

Schon regen sich die gegnerischen Kräfte und legen ihre Pläne gegen den Volksentscheid. Die Regierungsparteien einschließlich der Demokraten und die Deutschnationalen suchen die schmerzvolle Aktion für die Forderungen zu durchkreuzen. Das Regierungschicht „Sondergericht“ und das Gerücht von einer „angewandten Auflösung der Forderungen“ soll die Massen verwirren. Das darf unter keinen Umständen geschehen. Deshalb heißt es jetzt: Alle Mann an Bord! Die Gewerkschaften, besonders die Ortsausschüsse, haben die Pflicht, in allen Orten den Einheitskomitees beizutreten und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln der Aktion für den Volksentscheid zum Siege zu verhelfen.

Der Justizminister zum Fall Hölz

(Sig. Draht.) Berlin, 1. Februar 1926.

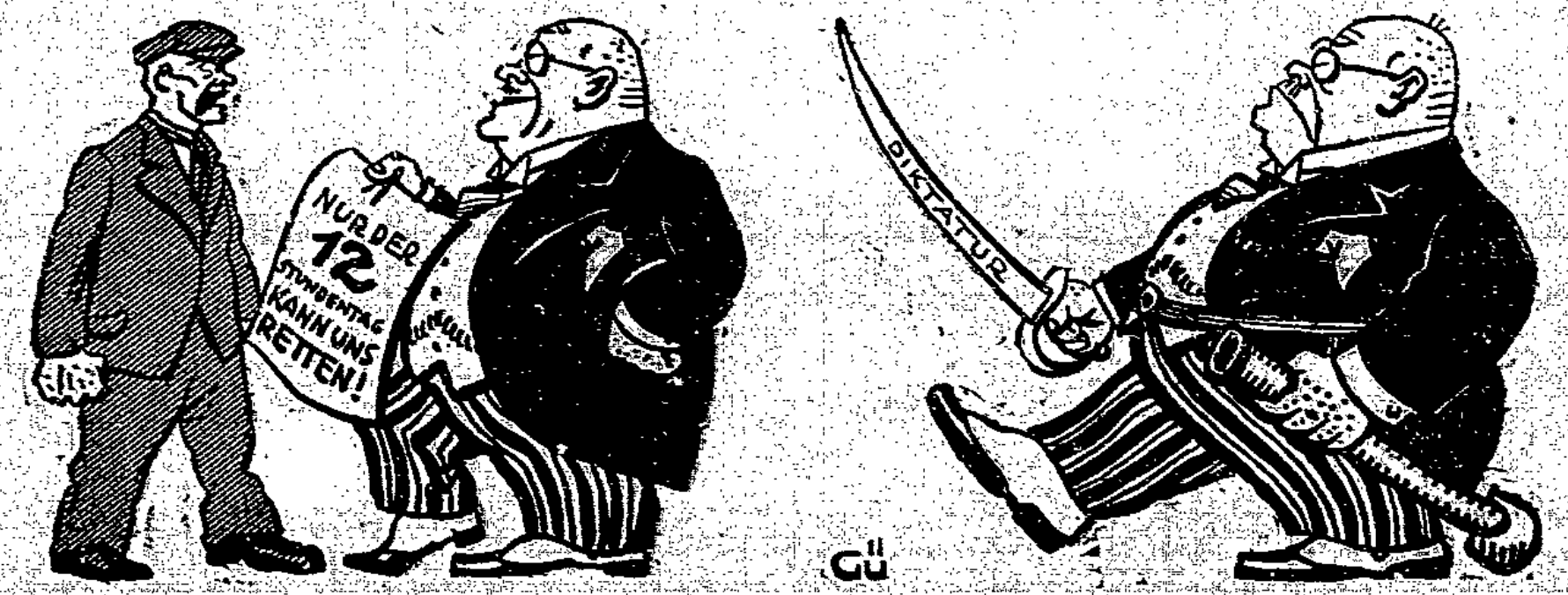
In der Verantwortung einer kleinen Anfrage der Kommunistischen Landtagsfraktion über die niederträchtige Behandlung des Genossen Hölz im Zuchthaus Groß-Berchlig, gibt der Preuß. Justizminister zu, daß dem Gen. Hölz die Erlaubnis, ein Weihnachtspaket von seinen Angehörigen zu empfangen, und auf drei Monate die Erlaubnis, Privatbesuche zu erhalten, sowie Briefe abzugeben und zu empfangen, entzogen worden sei. Als Grund gibt der Justizminister an, „fortgesetzte grobe Ungehörigkeiten“. Man kennt diesen Begriff aus der Praxis der deutschen Klassenjustiz, um zu wissen, wie solche grobe Ungehörigkeiten fortgesetzt produziert werden. Der Preußen des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Brauns herrscht — das gibt die Antwort des Justizministers zu — die brutale Willkür eines unheimlichen Strafvolks gegen revolutionäre Kämpfer.

Luthers Regierungsprogramm



„Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit früheren regierenden fürstlichen Familien bedarf einer möglichst baldigen rechtsgesetzlichen Regelung, wobei die Reichsregierung dem deutschen Volke die Unruhe eines Volksentscheides ersparen möchte.“

„Maßnahmen zur Steuerung der allgemeinen Not in der Landwirtschaft sind in Vorbereitung und sollen in Verbindung mit den verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen betrieben werden.“



„In Erfüllung einer besonderen Aufgabe der Sozialpolitik wird die Reichsregierung ein Arbeiterjuggesetz erbringen, das die Bestimmungen über Arbeiterschaft einheitlich zusammenfaßt und die Arbeitszeit neu regeln wird.“

„Lassen Sie uns an die gemeinsame Arbeit im Dienste des Vaterlandes gehen, um die großen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden.“

Eine Antwort an die Sozialistische Jugendinternationale

Wir bitten unsere Leser, diese Zeilage aufzubehalten, da in der nächsten die Veröffentlichung des Antwortschreibens der Redaktion folgt

Das Exekutivkomitee der IJF hat im Juli d. J. einen Brief an die Exekutiv der Sozialistischen Arbeiter-Jugendinternationale geschickt. Der Brief der IJF enthält das Angebot zum gemeinsamen Kampf gegen Krieg und Militarismus...

- a) Die Leitung der Sozialistischen Jugendinternationale bestimmt die Mitglieder der Delegation; b) die Leitung der Sozialistischen Jugendinternationale bestimmt die Teilnehmer der Delegation; c) die Delegation der Sozialistischen Jugendinternationale bestimmt ihre Route und ihren Arbeitsplan während ihres Aufenthaltes...

Darauf gibt nun die Exekutive der IJF die folgende Antwort, die wir auszugsweise veröffentlichen:

Im Namen der Sozialistischen Jugendinternationale, Berlin. Schon die Tatsache, daß Sie entgegen Ihrer Wohnhaft, auf unseren Brief geantwortet haben, lehnt sich als ein deutliches Symptom, als eine eigenartige Widerspiegelung der neuen Prozesse, die sich

Rüstet zum Jungarbeiterkongress!

Jetzt in der Arbeiterbewegung Europas entwickeln, an. Die Arbeitermassen gehen nach links. Es wächst die Sympathie der Arbeiter Europas zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Was die „Masse der Mitglieder“ betrifft, bezweifeln wir nicht und haben wir auch nie die Richtigkeit dieser Behauptung bezweifelt. Was aber Sie, die leitenden Mitglieder der Sozialistischen Jugendinternationale, betrifft, so hören wir das erste mal diese Bereitwilligkeit. Denn überall und immer haben Sie entschlossen erklärt, daß Sie mit den Kommunisten unter keinen Umständen irgendwelche gemeinsame Arbeit zulassen werden und nichts Gemeinsames mit ihnen haben.

Die Arbeiterjugend, die Ihnen folgt, vollkommen annehmbar wären. Wir haben Ihnen vorgeschlagen, gerade jetzt in dieser Situation, in der es auf das dringende erforderlich ist, mit gemeinsamen Kräften Kampagnen durchzuführen: 1. gegen den Krieg, 2. für die Gemeinschaftseinheit, 3. gegen die Reaktion und den weißen Terror.

Die letzten weiteren Schritte über das gemeinsame Antreten gegen den Krieg mit der ursprünglichen Begründung ab, daß Sie schon in Hinblick auf die Revolution gegen den Krieg angeschlossen haben, und daß Sie es sogar jetzt nicht ablehnen, um gemeinsamen Kampfes auch die proletarische Jugend zu erheben, um den Krieg und Kriegsgewalt zu beenden. Hier kommt man sich auch entgegen, aber die üblichen Situationen, die die Zusammenarbeit verhindern. Aber das ist es eben, daß Sie sich nicht mit uns, mit den IJF, gegen den Krieg begreifen. Was ist das für ein „gemeinsamer Kampf“, wenn Sie die Jugend zur Arbeit erheben wollen? In dieser Hinsicht nicht kann man sich entgegenstellen. Jan Bismarck hat dem Sozialistischen Kongress?

Forderungen des oberösterreichischen Jungarbeiter-Kongresses

- 1. Durchführung eines allgemeinen Streik- und Demonstrationstages unter den Jugendlichen; 2. Vervollständigung für die erwerbslose Jugend mehr Unterstützung an die Höhe der Erwerbslosen; 3. Der Arbeiter Kampf für Jugendliche von 14-16 Jahren, den Arbeiter Kampf für Jugendliche von 16-21 Jahren; 4. Berücksichtigung dieser Forderungen bei kommenden Tarifverträgen und Vertretung derselben durch die Gewerkschaften.

Forderungen an die Gewerkschaften

- 1. Durchführung einer allgemeinen Streik- und Demonstrationstages unter den Jugendlichen; 2. Vervollständigung für die erwerbslose Jugend mehr Unterstützung an die Höhe der Erwerbslosen; 3. Der Arbeiter Kampf für Jugendliche von 14-16 Jahren, den Arbeiter Kampf für Jugendliche von 16-21 Jahren; 4. Berücksichtigung dieser Forderungen bei kommenden Tarifverträgen und Vertretung derselben durch die Gewerkschaften.

Das Programm der Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten sind die einzigen, die die Interessen der erwerbslosen Jugend wahrnehmen. Sie fordern die Schaffung von Arbeitsplätzen für die erwerbslose Jugend.

- 1. In den Volkshochschulen; 2. In den Volkshochschulen; 3. In den Volkshochschulen; 4. In den Volkshochschulen; 5. In den Volkshochschulen.

- 1. Jahrgang der für die über 21 Jahre alten gültigen Unterhaltungsleistungen an alle Jugendlichen, Beschaffung der hierzu notwendigen Gelder aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge; 2. Unterhaltung aller Jugendlichen unter 18 Jahren, auch soweit unterhaltspflichtige Familienmitglieder vorhanden sind; 3. Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen, Verpflegung derselben mit guter Literatur und Unterhaltungsspielen; 4. Freie Spelung durch die Kommune unter Kontrolle der Gewerkschaften.

- 1. Jahrgang der für die über 21 Jahre alten gültigen Unterhaltungsleistungen an alle Jugendlichen, Beschaffung der hierzu notwendigen Gelder aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge; 2. Unterhaltung aller Jugendlichen unter 18 Jahren, auch soweit unterhaltspflichtige Familienmitglieder vorhanden sind; 3. Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen, Verpflegung derselben mit guter Literatur und Unterhaltungsspielen; 4. Freie Spelung durch die Kommune unter Kontrolle der Gewerkschaften; 5. Schaffung von besonderen Schlafräumen für die obdachlose und erwerbslose Jugend; 6. Mientgehaltliche Verpflegung der kommunalen Badeanstalten; 7. Gewährung einer einmaligen Kleiderhilfe, bestehend in: ein Anzug, ein Mantel, eine Mütze, zwei Hemden, zwei Unterhosen, drei Paar Socken, ein Paar Schuhe und der entsprechenden Kleidungsgüter für Mädchen.

Ist das Erziehung zum Klassenkampf?

Aus der SPD-Zeitung „Oberösterreich“, dem „Volkswort“ entnehmen wir folgende, die Tätigkeit der S. A. J. betreffende Stellen: „Ein erfreulicher Mitgliederstand wie auch die Arbeiterjugend auf. Noch erfreulicher war jedoch der Bericht über ihre Tätigkeit: Körperliche Erholung und geistige Fortbildung bildeten hier die Hauptfaktoren der Betätigung. Zwanzig ausführliche Wanderungen mit Vorträgen und acht Vorlesungen sind hierzu beweis. Auch den Zusammenkünften wurde Beachtung geschenkt. 26 Heimabende sind ein Wochenlager, 45 an Sonntagen abgehalten worden, welche bei Spiel, Gesang, Volkstanz und Handarbeit verbracht wurden. Eine Ausstellung angefertigter Handarbeiten zeigte von der Schaffensfreudigkeit der Jugendgenossen.“

Das ist natürlich ein Teil des Berichtes der S. A. J. Deutschen Jungarbeiter und Arbeiterinnen! Glaubt man eure Interessen bei fortwährendem Spiel und Tanz gewahrt? Hast ihr keine anderen Bedürfnisse? Empfandet ihr eure Erziehung nicht als Schmach? Kennt ihr keinen Hunger, keine Ausbeutung, keine Unterdrückung eurer notwendigen Lebensbedürfnisse? Könnt ihr nicht gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft werden? Dann hinein in die Kommunistische Jugend, die euch für eure wahren Interessen kämpfen lehrt und euch führen wird bis zum Siege der Unterdrückten über Kapitalisten und ihre direkten und indirekten Anhänger.

Wo fehlt es noch?

Die letzte Tage haben im Süden wichtiger Demonstrationen. Diese gütige Zeit, das die ungeheure Beteiligung im ganzen Lande gab, war auch in Schloien vorhanden. Von überall her wird berichtet, daß im 1923, zum Teil auch noch nie, eine solche Beteiligung an einer kommunistischen Demonstration zu verzeichnen gewesen wäre. Die Proleten, unter denen die Arbeiterjugend geführt wurde, waren auch sehr angetan, das Gros des Massenbewußtseins der erwerbslosen Parteienentfaltung, Kampf gegen das Erwerbslosentum war die Losung des 27. Januar. Aufsehen war der ungeheure Parteiprozentsatz von Jugendlichen, die als in diesen Demonstrationen eingeschrieben hatten. Abgesehen davon, daß die Jugend der revolutionären Teil des Gemeinproletariats ist, hätte die Arbeiterjugend ihre Aufgabe in dem fast nicht mehr zu überschätzenden Kampf, den vor allem der erwerbslose Jungarbeiter ausführt. In diesem Kampf sind erwerbslose Jungarbeiter beziehen, da sie nicht das vorgeordnete Ziel erreicht haben, keine Unterfertigung. Ein Teil wieder erfüllt die der geplanten Fortschreibung in der „Kampfbroschüre“ von Bismarck 6. März die Woche. Jedoch ist mit allen Schwierigkeiten, die der erwerbslose Jungarbeiter zusetzen, zu befehligen, die Aufgabe eines erwerbslosen Arbeiters. Man hat sich nicht auseinanderzusetzen, in die Frage, wie der kommunistische Jugendverband Schloien auf diesen Massenstrom junger Arbeiter, organisiert hat, ob er immer Aufgabe, den Kampf der erwerbslosen Jungarbeiter zu führen, erfüllt geworden ist.

Auch unsere Meinung

Die Landsmannschaft Schloien der „Bismarck-Jugend“ der deutschnationalen Volkspartei wurde vor einiger Zeit in einem „Auftritt“ die nationalen, hitlerförmigen Väter, Mütter und sonstigen Verwandten bis ins zehnte Glied über Zweck und Ziele der Bismarckjugend auf. Ein Satz lautet darin: „Wir wollen unsere Jugend vorbereiten auf den Tag, der einmal kommen muß.“

Er rettet nicht mehr

Der „Jugendliche“, das Organ des Jugendlichen Ordens, hatte kürzlich über „nützliche Entartung“ geflagt unter Zitierung eines Artikels aus einem „nützlichen“ Blatte. Er erhielt darauf von dem erwählten Organ eine Berichtigung, die der „Jugendliche“ wiedergibt. Sie lautet: „Ich habe früher einmal das Geich aufgestellt, daß bei Minderjährigen (!) mit zunehmendem Alter die niedere Klasse härter hervortritt und die Oberhand gewinnt, während im Jugendalter die höhere Klasse hervortritt. So hat auch bei Hindenburg das Stamme-Ruechtliche die Oberhand gewonnen. Undendorf das gegen die reinerer Geimeine.“

Das Programm der Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten sind die einzigen, die die Interessen der erwerbslosen Jugend wahrnehmen. Sie fordern die Schaffung von Arbeitsplätzen für die erwerbslose Jugend.

- 1. In den Volkshochschulen; 2. In den Volkshochschulen; 3. In den Volkshochschulen; 4. In den Volkshochschulen; 5. In den Volkshochschulen.

- 1. Jahrgang der für die über 21 Jahre alten gültigen Unterhaltungsleistungen an alle Jugendlichen, Beschaffung der hierzu notwendigen Gelder aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge; 2. Unterhaltung aller Jugendlichen unter 18 Jahren, auch soweit unterhaltspflichtige Familienmitglieder vorhanden sind; 3. Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen, Verpflegung derselben mit guter Literatur und Unterhaltungsspielen; 4. Freie Spelung durch die Kommune unter Kontrolle der Gewerkschaften.

- 1. Jahrgang der für die über 21 Jahre alten gültigen Unterhaltungsleistungen an alle Jugendlichen, Beschaffung der hierzu notwendigen Gelder aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge; 2. Unterhaltung aller Jugendlichen unter 18 Jahren, auch soweit unterhaltspflichtige Familienmitglieder vorhanden sind; 3. Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen, Verpflegung derselben mit guter Literatur und Unterhaltungsspielen; 4. Freie Spelung durch die Kommune unter Kontrolle der Gewerkschaften; 5. Schaffung von besonderen Schlafräumen für die obdachlose und erwerbslose Jugend; 6. Mientgehaltliche Verpflegung der kommunalen Badeanstalten; 7. Gewährung einer einmaligen Kleiderhilfe, bestehend in: ein Anzug, ein Mantel, eine Mütze, zwei Hemden, zwei Unterhosen, drei Paar Socken, ein Paar Schuhe und der entsprechenden Kleidungsgüter für Mädchen.

Wie man mit erwerbslosen Jugendlichen umgeht

Wie man mit erwerbslosen Jugendlichen umgeht, zeigt ein Vorfall, wo sich besonders der Schupobeamte Gottwald hervorgetat. Als ich am Donnerstag, früh zwischen 10-11 Uhr, an der Ecke Schweidnitzer Straße und Ring mit zwei Freunden stand, kam Gottwald an uns heran und forderte uns, weiterzugehen. Ich drehte mich um, um weiterzugehen, da forderte er mich auf, mit zur Wache zu gehen, ich ging auch mit. Als wir nun die Treppe zum Wachtlokal hinabgingen, schlug Gottwald mich ins Gesicht und auf der Wache abermals, dann hieß er mich noch mit den Kolonnenamen, Du Schwein, Sau, in die Erziehung gehst Du, auch sagte er noch: „Wenn nicht gerade Markttag wäre, dann schlage ich Dir das Seitengewehr übers Kreuz.“ Weiter sagte er: „Nun kommst Du Dir den roten Binder ummachen und zu Deinem Führer schwören.“

Der Verleumdung preisgegeben

Jugendliche Erwerbslose, die noch das Glück oder vielmehr Unglück haben, im Besitz eines Vaters oder Mutter zu sein, sind in der Regel die Unterstufen bis zu 50 Prozent beschuldet. Noch trauriger ist es, wenn es vorkommt, daß der Vater Kurzarbeiter ist und 12 Mark die Woche verdient. Auch dann wird die Unterstufen gekürzt.

Wo fehlt es noch?

Die letzte Tage haben im Süden wichtiger Demonstrationen. Diese gütige Zeit, das die ungeheure Beteiligung im ganzen Lande gab, war auch in Schloien vorhanden. Von überall her wird berichtet, daß im 1923, zum Teil auch noch nie, eine solche Beteiligung an einer kommunistischen Demonstration zu verzeichnen gewesen wäre. Die Proleten, unter denen die Arbeiterjugend geführt wurde, waren auch sehr angetan, das Gros des Massenbewußtseins der erwerbslosen Parteienentfaltung, Kampf gegen das Erwerbslosentum war die Losung des 27. Januar. Aufsehen war der ungeheure Parteiprozentsatz von Jugendlichen, die als in diesen Demonstrationen eingeschrieben hatten. Abgesehen davon, daß die Jugend der revolutionären Teil des Gemeinproletariats ist, hätte die Arbeiterjugend ihre Aufgabe in dem fast nicht mehr zu überschätzenden Kampf, den vor allem der erwerbslose Jungarbeiter ausführt. In diesem Kampf sind erwerbslose Jungarbeiter beziehen, da sie nicht das vorgeordnete Ziel erreicht haben, keine Unterfertigung. Ein Teil wieder erfüllt die der geplanten Fortschreibung in der „Kampfbroschüre“ von Bismarck 6. März die Woche. Jedoch ist mit allen Schwierigkeiten, die der erwerbslose Jungarbeiter zusetzen, zu befehligen, die Aufgabe eines erwerbslosen Arbeiters. Man hat sich nicht auseinanderzusetzen, in die Frage, wie der kommunistische Jugendverband Schloien auf diesen Massenstrom junger Arbeiter, organisiert hat, ob er immer Aufgabe, den Kampf der erwerbslosen Jungarbeiter zu führen, erfüllt geworden ist.

Aus dem schlesischen Verband

Die Reichsorganisation des RJV. Schloien findet am 21. Februar statt. Trefft schon heute die Vorbereitungen. Alle Gruppen werden erucht, sofort abzurechnen, da sonst eine geregelte Arbeit leitens der Bezirksleitung nicht möglich ist. Alle Ortsgruppen müssen sofort berichten über den Stand der Arbeit und Organisation.

Solches

Den Fürsten keinen Pfennig!

Das war im Jahre 18 —
— Wo kam sie hin die Zeit? —
Da konnte man verfracht sein
Schmerzende Herrlichkeit.

Das war vor sieben Jahren.
Wo blieb das Volksgesicht?
Da einst die Herren waren.
Trauten sie wieder ans Licht:

Geht's die Herren Abolaten,
Die fanden sich so leicht,
Sie feilschten mit den Staaten,
Schacherten mit dem Reich,

Ein Kauzchen, ein Gelose,
Millionenfach ein Fluch!
Kriegstrümpel, Arbeitslose
Nagten am Hungerloch.

Volkentscheid

Ist heute die Parole, der Wille von Millionen!
Aber der Volkentscheid löst Geld.
Darum sammelt an
„Partei in Rot“

Die Streichholzverkäuferin

Sie steht an dem Tisch neben mir. Streichhölzer! —
So bietet sie ihre Ware an. Ihre Augen sind feucht.
Sie macht einen verhältnismäßig ordentlichen und sauberen Eindruck, und dennoch ist es nicht appetitlich, aus ihrer verdorrten Hand die Streichhölzer zu nehmen.

„Wie viel?“ — fragt der Käufer mit der Stimme eines Inquisitors.
Die Frau antwortet, aber ihre Stimme dringt nicht bis zu mir.
„Hören Sie! Sie wagen die Streichhölzer für vierzig Kronen zu verkaufen! Ich bekomme sie überall für dreißig.“

„Das ist ja doch eine Schweinerei!“
„Jetzt antwortet sie überhaupt nichts.“
„Unser Herr! Für eine lumpige Schachtel Streichhölzer vierzig Kronen zu verlangen! Ich übergebe Sie der Polizei!“

„Geh, ruf einen Polizisten! Dort steht einer! Dort, du Esel, auf dem Oktagon-Platz!“
„Piccolo!“ — rufe ich. — „Komm her!“
Der Knabe bleibt erschrocken stehen.
„Du holst keinen Polizisten! Ich erlaube es nicht!“

Die Breslauer Kriminalpolizei und der Fall Rosen

Ein vernichtendes Urteil über die Leistungen der Breslauer Kriminalpolizei

Breslau, 6. Februar.

Der Fall Heermann warf ein Schlaglicht auf das System der Kriminalpolizei der deutschen Republik.
Daher auch der Verdacht, dass die Polizei in Breslau ein Instrument zum Schutz der Bevölkerung, aber vor allem ein Instrument zum Schutz der Beamten, ist.

Die Mordkommission, die einige Stunden nach der Tat im Bischofswalde erschien, hat zunächst unterlassen, Polizeihunde auf die Spur der Täter zu setzen.
Die Kriminalbeamten ihrerseits waren leider nicht instande, den Spürhund der Hunde zu ergreifen.

welchen Wert die Behauptung der Polizei hat, daß Spuren fremder Eindringlinge in der Villa und Garten nicht festgestellt gewesen seien.

Auch der Revolver, den die Kriminalpolizei und der Untersuchungsrichter für die Mordwaffe hält, hatte ein eigenartiges Schicksal.
Stadthalle am Tage nach der Tat den Revolver einem Freund übergeben, und zwar nach seiner Angabe, weil er seinen Waffenschein befehle, und eine Bestrafung wegen verbotenen Waffenbesitzes fürchte.

„Ich würde mich compromittieren“, — sagt mein Freund, lächelnd rügend — „wenn ich unter eine solche Allegeschichte meinen Namen setze.“

„Ich hätte ihn wohl verprügeln müssen!“
„Dann hätte es eine Straftat gegeben. Du wärest bestraft worden.“

Die neue „Arbeiter-illustrierte-Zeitung“
Rechtszeitig, zur Unterhaltung der eingeleiteten Aktion für das Volksbewußtsein ist die Februarnummer der Arbeiter-illustrierten-Zeitung erschienen.

Versammlungskalender

Bezirk Schlesien

- Parteiveranstaltungen
Breslau.
— Karten von der Lenin-Feier auf der Fredricher Straße abrechnen.
— Bez. Seb. Straßenzelle 2. Donnerstag, bei Rathesa, Subenstr. 19, Versammlung.
— Erwerbslose Kommunisten. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Reaktionsführung im Turmhof, Neue Antonienstraße.
— Bez. Ost. Dienstag, 2. abds. 6 Uhr, Unterklassierer abrechnen.
— Bez. West. Unterklassierer bis 6. jeden Monats beim Bezirksleiter abrechnen.
Kommunistischer Jugend-Verband
Weidenburg. Am 2. Jug.arbeiterversammlung am Mittwoch 7 Uhr im „Erdbeer“.
Roter Frontkämpfer-Bund
Breslau.
— Geld für K.B.-Liederbücher bis 6. 2. bei Burgel abrechnen.

gegen den Breslauer Stadt, der zu den angeführten Punkten anwaltliche Schritte getätigt, das eine maßvolle, beherrschende Anwaltspraxis hinter sich hat, nach ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Seine Handlungen wurden befragt, um weitere Beweise für die Begünstigung des Mörders zu finden.
Es heißt, daß Rosen, der seiner Begünstigung tatsächlich am 9. November gestanden war, daß er dieser Tag ein Genesungsurlaub war, an dem das Büro schließlich geschlossen wurde, so daß Graf und Waffe erst am Montag in den Besitz des Anwalts gelangen konnten.

„Nachdem der Korrespondent des Berliner Blattes feststellt, daß die Entdeckung die ganze Untersuchung unheilvoll beeinflusst hat und die Frage aufwirft, ob die Untersuchungen nicht eine ganz andere Richtung angenommen hätten, wenn man auch das Vorleben und die Lebensweise des Professors in derselben Weise durchforstet hätte, macht er über das Leben des Ermordeten folgende Angaben:

„Das Leben des Professor Rosen ist nicht minder rätselhaft wie die ganze Affäre. Es waren zwei Leben, die Professor Rosen geführt hat. Das eine war das Leben des angesehenen, allgemein geschätzten Gelehrten, des angenehmen Gesellschafters, des geachteten Bürgermeisters.“

„Aufzeichnungen und Photographien, die im Nachhinein Professor Rosens geliehen wurden, haben die Tatsache eines Doppellebens und Licht gebracht. Professor Rosen scheint unter fernsten Bedingungen gelitten zu haben, die ihn zu Frauen aus den tiefsten Schichten des Dürftertums trieben.“

Die Breslauer Kriminalpolizei ist diesen Dingen in dem ersten Stadium der Untersuchung offenbar nicht nachgegangen. Sie hat wenigstens von diesen Dingen geschwiegen, so wie sie von ihrem Verdacht gegen Fräulein Neumann geredet hat.

den früheren Augenminister, der sich in die Untersuchung wiederholte einmischte und sogar die Ausschüßung der Nachforschungen verlangte, die über das zweite Leben seines Bruders Aufschluß gaben, aber Gehör hat verweigert lassen.“

Wollen Sie wirklich reell, billig und gut bedient sein, dann können Sie nur bei uns Ihren Bedarf an Bekleidung decken. Ich führe aus nur guten erprobten Stoffen

- eleg. Anzüge | eleg. Joppen | Berufskleidung
= Mäntel | = Hosen | für alle Berufe
= Paletots | = Westen

Bei Vorlegung dieses Inzerats gewähre 5% Rabatt

Adolf Kreuzberger, Hindenburg 95

gegenüber dem Admiral-Palast

Sagen. Sonnabend, 8 Uhr, im Schillerparken, Versammlung.
Abend 7 Uhr: 1. Abt. ab Kaiser-Wilhelmplatz, 2. Abt. ab Kornmarkt, 3. Abt. ab Hindenburgplatz (im Marschgang).
Sagen. Sonntag, nachm. 1 Uhr, vom Volkshaus, Abfahrt nach Ober-Weiden. Fanfaren eine halbe Stunde früher. Fahrgeld (1 Mark) in der Versammlung am Sonnabend zahlen.

Sonstige Organisationen

- Breslau.
— Verband der Maler, Radierer u. Anstreicher. Donnerstag, vorm. 9 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses Versammlung. Nur organisierte Kollegen haben Zutritt!
— Gesangsverein „Cos“. Mittwoch, im bekannten Lokal, Probe des gesamten Chors.
— Arbeiter-Abstinenzbund. Jeden Sonnabend, 8 Uhr, Michaelsstraße 36, Schulhaus, Beisammensein.
— V.S.G. Mittwoch, 7.30 Uhr, Kleiner Saal, „Oberbayer“, Gartenbayer, Gartenstraße, Generalsversammlung.
Sagen. A. S. Donnerstag, 8 Uhr, im Volkshaus, Mitglieder-Versammlung.
Freiburg. Freie Mäiler u. Winterport. Abt. 1.
Mittwoch, 8 Uhr, in der „Hoffnung“, Monatsversammlung.

Conz. Selbstmord. Ein Cyler des...

Stiehl. Selbstmord. Ein Zehnjähriger...

Freiburg. Gottes Segen ist mit euch...

Freiburg. Töblicher Betriebsunfall. Ein folgenschwerer...

Salzdenne. Nach einem arbeitsreichen Leben. Die...

Weging. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte wegen dreier...

Erfolgreiche Jagd. Eine große Mäusejagd wurde...

Schiffberg. Die große Sehnsucht. Ein beehrter Posten...

Grottau. Selbstmord wegen Familienstreit. Einen...

Oberglogau. Töblicher Unfall. Der Hausierlohn...

Beuthen. Wegen Kindesmordes angeklagt. Unter...

Leobschütz. Erfroren aufgefunden. In der Grenz...

Kattowitz (Ost-Schlesien). 40 Personen vergiftet. Eine...

Arbeitsvermittlung...

Arbeiter-Sport...

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Wintersport...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Arbeiter-Sportklub...

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein...

Table with chess moves and results.

Anmerkungen. 1) Der Vorzug...

Arbeiter-Schachbund...

Arbeiter-Schachbund...

Arbeiter-Schachbund...

Arbeiter-Schachbund...

Promenaden-Theater advertisement with Pat und Patachon.

Stadt Reichenbach, Schweidnitz advertisement.

Billiger Fleisch-Verkauf advertisement with meat prices.

Einkauf advertisement for clothing and goods.

Paul Huhn advertisement for food products.

Jacobowitz watch and jewelry advertisement.

Adolf Weiß meat and sausage advertisement.

S. Konreich & Co. clothing advertisement.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Telephon Stephan 7. u. 11.

Täglich 8 Uhr
Gastspiel Ely Loux
Auftritte Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Die Teresina
Dienstag 8 Uhr
Gastspiel Ely Loux
Auftritte Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Zum 25. Male
Die Teresina

Liebig Theater
Internat. Varieté
Tel. Stephan 24.6.16

1.-21. Febr. 1928

2
Sensations-
Gaßspiele
und ein
ausserlesenes
Programm

To Rahma
das größte Rätsel
Kaff
Sandwina
genannt
Der weibliche
Breitbart

Stadt-Theater
1. Febr. Freitag 7.30 u. 10.15

Christen u. St. Kon. die 7. Febr.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
7. unvollständiges Stücken
Der Song im Wandel der Zeiten
Vertonung von Walter Gropius
u. Gropius

Von der Dialekt die zufälligen Wälder
die im Lagerhaus
abends 7 1/2 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Ähnel und Orest
abends 7 1/2 Uhr
Schweigeln
Montag, abends 7 1/2 Uhr
ATA
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Der Molensabalter
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
11. Vorstellung im Abonnement
Die Gaubersätze
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
Indigo
und die vierzig Männer
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Das verlorene Buch
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Unter Leitung des Komponisten
Li-Tai-Po
Sonntag, 8 Uhr
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten
Preisen
Abend
abends 7 1/2 Uhr
Zannhäuser

Opertheater
240 große Sitze
7. u. 1. u. 8 Uhr

Opern
„Carnaval von Bergamo“
„Schneewittchen“
„Carnaval von Bergamo“
„Carnaval von Bergamo“

Das große Welttheater
Zum 1. Male des
fröhliche Weindberg

Edalltheater
200 große Sitze
7. u. 1. u. 8 Uhr

Opern
„Carnaval von Bergamo“
„Schneewittchen“
„Carnaval von Bergamo“
„Carnaval von Bergamo“

Der Jüngling der Liebe
Zum 1. Male Zirkelstück

Die Kolonialwaren
Zigaretten, Zigaretten, Tabak
kaufen Sie gut und preiswert bei
Rudolf Weiss
Marktlaffe, Markt 251.

Werbt
neue Leser!

Jeden Mittwoch
u. Freitag
hausgemachte
Brot- u. Leberwurst
jeden Donnerstag
frische Bratwurst
jeden Abend
warme Knoblauch-
wurst u. Polnische
empfehlen
Otto Gottschall
Marktlaffe
Markt Nr. 25.

Die Broschüre von Paul Fröhlich:
Keinen Pfennig
den Fürsten!
ist eben erschienen.
Preis 10 Pf. / 32 Seiten stark
zum Massenverkauf geeignet
Bestellungen schnellstens an
Schles. Verlagsgesellschaft
Görlitz, Nikolaistr. 11, Tel. 2384.

F. Usemann
Görlitz, Weberstraße
Destillation u. Weinhandlung
Alle Sorten Liköre
Größte Auswahl in Rot-,
Weiss- und Südwelnen
Rum - Arac - Weinbrand
Fruchtweine, Alkoholtr. Getränke

Führer durch die Geschäftswelt für Waldenburg u. Umgegend.

Weißstein

Ernst Lante, Weißstein
Reste und Partiewaren
Porzellan u. Topfwaren

W. Schweitzer & Sohn
Spezialhaus
für Schuhwaren, Leder und
Bedarfsartikel
Weißstein und Bad Salzbrunn

Ober - Salzbrunn

Wilhelm Walter
Bäckerei
Fürstensteiner Straße 32

Julius Just
Kolonialwaren
Fürstensteiner Straße 16

Alfred Berger
Fleisch- und Wurst-Geschäft
Bad Salzbrunn

Blumenau

Lebensmittel und Tabakwaren
J. Hornig
Ober-Tannhausen Nr. 5

Gottard Giller, Blumenau 19
Lebensmittel - Tabakwaren
Spirituosen

Anna Thleisch
Obst - Gemüse - Vorkostwaren
Blumenau 27.

Waldenburg

Ernst Hade
Schuhmachermeister
Gottesberger Straße 1, II. Etage
Billigste Bezugsquelle in
Schuhwaren aller Art
Kein Laden. Kein Laden.

Rohfleischerei
Franz Häusler
Mühlstr. 24 - Tel. 654

Kaufhaus
R. Hanke
Weißstein

Schweidnitz

Martin Gräber
Alle Schreibwaren, Papierartikel für
Schule, Haus, Privat und Geschäft, Büro-
bedarf jeder Art, Stempel-Verfertigung,
Anfertigung v. Druckformen aller Art, Ver-
vielfältigungs-Apparate, Typendruckmaschinen etc.
Eigene mech. Reparatur-Werkstätten
Burgstr. 16/18 neben Café Mantel

Schlüterbrot zu haben bei
Bibb Berger
Bäckermeister Langstraße 68

Arbeitskleid, kaufen Sie gut u. billig bei
Bruno Kunze
Breslauer Straße 6

Lebensmittelhandlung
A. Närrlich, Breslauer Str. 34.

Polsnitz

Oskar Hensel
Polsnitz 17
Fleischerei u. Wurstgeschäft

Wüstegiersdorf

Adolf Blümel
Gemüchwaren
Wüstegiersdorf 148

Freiburg

Conrad Werner
Fleischerei und Wurst-Fabrik
Frühstücktude
Riethstraße 16

Richard Burkert
Bäckerei
Konditorei und Bestelgeschäft
Striegauer Straße 10

Carl Müller
Neumarkt II, Bahnhofstrasse 18
Kaffee-Rösterei mit elektrischem Betrieb
Lebensmittel, Spirituosen
Weine und Tabakwaren

H. Giersch
Arbeiter-Bekleidung und Schuhwaren
Kramtagasse 10

Artur Scherbarth
Bäckerei u. Konditorei
Landeshuter Straße 45.

Du schadet der Bewegung
wenn Du einen
Geschäftsmann unterstützt,
der nicht in
Deiner Zeitung
injiziert!

Erich Dresel
Landeshuter Straße 13
Manufakturwaren
Damen-, Herren-,
Kinderkonfektion

Gustav Kothe
Fleischerei und Wurstgeschäft
Burgstraße 4.

Ernst Steiner, Burgstraße 8
Schuhwaren
in bekannter Güte zu billigen Preisen
Maf- u. Reparaturwerkstatt.

Kolonialwaren
F. Seidel
Sandstraße Nr. 2

Owald Bräuer
Landeshuter Straße 55
Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Brix, Waldenburger Str. 32
Lebensmittel - Tabakwaren - Spirituosen

Altwasser
Kronen-Lichtspiele
Altwasser
Jede Woche neues Programm

Joseph Bienias
Kolonialwaren
Tabakwaren

Max Stein
Kolonialwaren
Vorkostgeschäft

Landeshut

Schuhwarenhaus
PAUL WIESNER
Wilhelmstraße 3
Spezialität: Arbeitsschuhe

H. Rosenstein
am Niedertor
Likörfabrik
Zigaretten-Spezialgeschäft

Adolf Schwarzer
Breitenau
Bäckerei :: Kolonialwaren
Zigaretten - Zigaretten

Bolkenhain

Hermann Brückner
Zigaretten-Fabrik
Niederlauben

Otto Müller
Fleischerei u. Wurstgeschäft
Ring 9.

Gottesberg
Zigaretten, Tabak, Zigaretten
kaufen Sie gut und billig bei
Franz Leonhardt, Gottesberg
Fürstenteiner Straße 38

Eduard Richter & Sohn
Kolonialwaren, Tabakwaren, Spirituosen
Fürstenteinerstraße 14

Rohfleischerei
Karl Martin, Felthammer
Gottesberg, Fürstenteinerstr. 33
Ober-Waldenburg, Riethstr. 19

Schlesische Zigarrenfabriken G. m. b. H.
Er **Zigarren, Zigaretten, Tabak**
in unseren Filialen:
Waldenburg, Ring 12 + **Smolitz**, Waldenburger Straße 31
Gottesberg, Alte Bahnhofstr. 4 + **Schweidnitz**, Langstraße 20